Kleine Uniformkunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

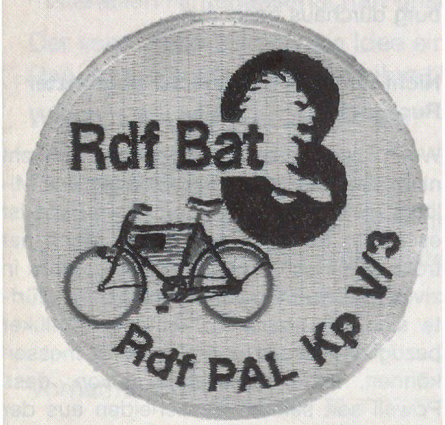
http://www.e-periodica.ch

Zweitstudium an der George-Washington-Universität 1972 als Soldat für ein Jahr ein Stipendium ins Weisse Haus («White House Fellow»), diente unter Präsident Carter als Assistent im Energieministerium und unter Präsident Bush 1987 und 1988 als Nationaler Sicherheitsberater. Und wer als verantwortungsvoller Kommentator in den Medien die Biografie von Powell («It doesn't take a hero») seriös gelesen oder zumindest zur Kenntnis genommen hat, muss wissen, dass Powell über weit mehr als einen allein aufs Militärische begrenzten Rucksack trägt. Über welche bessere Voraussetzung könnte ein Aussenminister in der heutigen Zeit verfügen, wenn nicht über ein Wirtschaftsstudium, ein «White House Fellowship», Erfahrungen aus zwei Kriegen sowie aus den Funktionen als Sicherheitsberater und führender Militär?

Effektive Politik

Es liegt jetzt an George W. Bush jr., dieses gewaltige Potenzial an Kompetenz und Erfahrung zu einem Ganzen zu schmieden und seiner eigenen Politik, seinen Visionen dienlich zu machen. Bereits Präsident Ronald Reagan, dem seinerzeit wenig Vorschusslorbeeren entgegengebracht wurden, verstand es weit besser als erwartet wurde, mit einem Kabinett von ausgewiesenen Experten eine im Nachhinein nicht überall geliebte, aber doch weitherum effektive Politik zu gestalten. Präsident Bush jr. übrigens wie Reagan auch Gouverneur eines grossen Staates bevor er in die Bundespolitik gelangte, geht von ähnlichen Voraussetzungen aus. Wie die paar Beispiele von Kabinettsbesetzungen belegen mögen, sollte die künftige Administration der USA zumindest an diesen ausgewiesenen Kennern und Könnern nicht scheitern. Entscheidend und verantwortlich aber wird letztlich der Chef Regie sein. ✪

Badge Rdf Bat 3



Farben: Auf gelbem Grund in schwarz-grauen Tönen das Rad und die Schrift

Kleine Uniformkunde

Pontonier 1853

Die Pontoniere können sich eines uralten Handwerks rühmen. Schon Perserkönig Dareios I. liess im Skythenfeldzug 513 vor Christus von seinem Architekten Mandrokles eine mächtige Schiffsbrücke mit mehreren hundert Galeeren über den Bosporus errichten. Sein Sohn Xerxes bezwang den Hellespont 480 vor Christus im Feldzug gegen Athen mit zwei Schiffsbrücken, eine aus 314 und eine aus 360 Schiffen. Auf ihnen wurden richtige Heeresstrassen mit gestampften Lehmböden errichtet. Als ein Sturm die Brücken schwer beschädigte, liess der zornige Perserkönig das widerborstige Gewässer mit 300 Peitschenhieben züchtigen.

Einer der gefährlichsten Einsätze von Schweizer Pontonieren ergab sich im Sonderbundskrieg 1847. Im Gefecht bei Lunnern am 12. November brachen die Wehrmänner der Zürcher Pontonierkompagnie Huber im gegnerischen Infanterie- und Artilleriefeuer die eidgenössische Pontonbrücke über die Reuss ab und verhinderten so, dass die Sonderbundstruppen von General Salis-Soglio den Fluss überschritten.

Der dargestellte Pontonier der Zürcher Pontonierkompagnie 3 mag ein Veteran von Lunnern sein. Seine Uniform ist eine Mischung aus der neuen Ordonnanz 1852 und aus kantonalen Bekleidungsstücken. Der neue Tschako zeigt unter der Kantonskokarde das Pontonierabzeichen, einen Seilkranz über einem Anker und einem mit einem Stachel gekreuzten Ruder. Der Pontonier trägt die Ärmelweste kantonaler Ordonnanz mit den roten Epauletten der Genietruppen. Über der Schulter hängt an einem weissen Bandolier die Munitionstasche, welche auf ihrem Deckel (hier nicht sichtbar) den Anker der Pontoniere trägt. Dieses spezielle Abzeichen ist auch auf der Messingschliesse des weissen Ceinturons zu sehen. Am Ceinturon hängt der Frosch für den Säbel kantonaler Ordonnanz. Als Langwaffe hält unser Pontonier hier das Genie- und Parkartilleriegewehr Modell 1842 in der Hand. Diese Gewehre waren kürzer als jene der Infanterie und hatten zudem eine Garnitur aus Messing anstatt aus Eisen. Und noch etwas wissen wir von den wackeren Schweizer Pontonieren jener Tage: Sie haben weder mit Peitschen noch mit Gewehrkolben auf unsere einheimischen Gewässer eingeschlagen, wenn ihnen diese einen Strich durch die Rechnung machten.

Roger Rebmann, Basel
Rost und Grünspan